

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Basel ; Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 2 (1997)

Artikel: Flora von Basel und Umgebung 1980-1996. Teil 1
Autor: Brodtbeck, Thomas / Zemp, Michael / Frei, Martin
Vorwort: Geleitwort
Autor: Zoller, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort

Während der zweihundert Jahre, die zwischen der Herausgabe von Caspar Bauhin's «*Catalogus plantarum circa Basileam sponte nascentium*» (1622) und dem Erscheinen von Karl Friedrich Hagenbach's «*Tentamen florae Basileensis*» (1821/1847) verstrichen sind, standen in der Botanik die Systematik und Floristik noch im Zentrum des Interesses. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich die wissenschaftlich-botanische Forschung rasch der Pflanzenanatomie, Pflanzenphysiologie, Molekularbiologie und deren praktischen Anwendungsmöglichkeiten zugewandt. Lange Zeit herrschte die Meinung vor, dass in der Systematik und Floristik kaum mehr etwas von grundsätzlicher Bedeutung entdeckt werden könne.

Spätestens zwei bis drei Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg konnten die beträchtlichen Umweltschäden und die Verarmung der Biosphäre, welche die moderne Wohlfahrtsgesellschaft laufend verursacht, nicht mehr länger übersehen oder verharmlost werden. Floristische und faunistische Inventare wurden wiederum aktuell, und rote Listen gefährdeter Arten sind seither überall gefragt. So entspricht die Flora von Basel und Umgebung 1980-1996 dem zeitgemässen Bedürfnis nach

einer möglichst umfassenden Information über den gegenwärtigen Zustand der Biosphäre in unserem engeren Lebensraum. Das vorliegende Werk stellt die heutige Flora nicht nur in einem landschaftsökologischen Kontext dar, sondern es zeigt eindrücklich, dass den unwiederbringlichen Verlusten einheimischer Arten eine Anzahl von bemerkenswerten Neubürgern gegenüber steht und ferner, welche grosse reale Chancen der urbane Siedlungsraum für die Erhaltung einer hohen Diversität bietet.

Es ist der Arbeitsgemeinschaft für Vegetationskunde Basel dafür zu danken, dass sie nach der Flora von Basel und Umgebung von A. Binz und deren Ergänzungen mit einer neuen und vielseitigen Dokumentation eine Grundlage geschaffen hat, die es ermöglicht, die zukünftige Entwicklung der floristischen Biodiversität in der Regio Basileensis weiter zu verfolgen und zu überwachen. In Anbetracht der rasanten Veränderungen in der Biodiversität wäre zu wünschen, es erhielten sämtliche Organismengruppen möglichst rasch eine vergleichbare Bearbeitung.

Prof. Dr. Heinrich Zoller